

Jahrgang 1999 und 2000

Orgelvorspiel

Begrüßung

L i e d : 27, 1 - 4 (altn) Wie lieblich ist doch Herr, die Stätte

Gebet : Psalm 84 *Gem.: Ehre sei dem Vater und ...*

Liturgischer Verlauf

Lesung : Kolosser 1, 12 - 20 *Gem.: Lob sei dir, o Christe*

L i e d : 107, 1 - 3 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

P r e d i g t : *Pastor Alfred Sinn*

L i e d : 170, 1 - 3 Komm, Herr, segne uns

Urkunden Segenszuspruch

L i e d : 4, 1 - 4 (altn) Hast du den rechten Kurs

Mitteilungen

G e b e t

L i e d : 432, 1 - 3 Gott gab uns Atem

~ A b e n d m a h l ~

L i e d : 29, 1 - 3 (altn) Zur Arbeit hat der Meister

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Jubilare,

zwei Lieder haben wir schon gesungen – es werden noch mehr folgen.

Ist euch etwas aufgefallen? Nein? Das wäre auch zu viel verlangt.

Alle Lieder, die heute dran sind, habt ihr damals kennengelernt. Sie kamen in eurem Konfirmationsgottesdienst vor oder wir haben sie im Unterricht und auf der Freizeit gesungen.

Mal sehen: An welche Lieder erinnert euch aus eurer Konfirmandenzeit?

(Antworten abwarten)

Es ist heute der Sonntag „Kantate“ – das bedeutet: Singet – daher werden wir uns heute mit einigen christlichen Liedern befassen. Wenn schon „Singet!“, dann wollen wir heute auch überwiegend singen, flankiert von kurzen Erklärungen.

„Wie lieblich ist doch Herr die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt!“

Könnt ihr eine solche Aussage nachvollziehen? Die Kirche als liebliche Stätte, als Ort, wohin Menschen gerne gehen. In unserer Zeit und Gesellschaft ist das eher nicht üblich und ich unterstelle, dass ihr an einer Hand abzählen könnt, wie oft ihr in den 25 Jahren an dieser Stätte wart.

Auch der Psalmbeter bekennt: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.“ (Ps. 84) Freude am Haus Gottes, Verlangen nach dem Wort Gottes – ach, wenn solche Sehnsucht doch wieder aufbreche!

Liebe Gemeinde, die Kirche ist der Ort, da Christen gemeinschaftlich zur Ehre Gottes singen. Die Seele erhält Nahrung. Der ganze Mensch wird aufgebaut, er wird mit seinem Ursprung und Ziel verbunden. Hier erfährt er Segnungen, die er anderswo nicht bekommt. Darauf weist auch das nächste Lied hin, 166. Wir singen zwei Strophen:

Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.

Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein,
lass es deinen Tempel sein.

Liebe Jubilare, das kann man einüben. Es lag an euch in den letzten 25 Jahren, mit dieser Materie vertraut zu bleiben. Doch es ist immer noch nicht zu spät, an das anzuknüpfen, was damals im Unterricht gelernt wurde.

Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wenn der Mensch zu Gott kommt, dann schafft er das, weil Gott schon längst zu ihm gekommen ist. Gott zuerst und dann der Mensch. Zuerst das Wort und dann die Antwort. Wo der Herr einkehrt, ist der Himmel. Das ist das Ziel unseres Glaubens – zum einen die Gegenwart Gottes, zum andern unsere Zukunft bei ihm. Da können und wollen wir doch nicht anders, als diesen Herrn zu loben.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir! Halleluja!

Ich singe meinem Gott. Erzählen will ich von all seiner Liebe und preisen seine Gnade.

Erzählen von den Wundern des Herrn. Das können solche sein, die die Bibel überliefert, aber auch jene, die man selber erfahren hat. Und sagt nicht, dass es in eurem Leben keine Wunder Gottes gibt. Ihr selber seid ja schon ein Wunder. Und wenn ihr aufmerksam euer Leben betrachtet, dann werdet ihr Wunder Gottes entdecken. Am besten schafft man das natürlich mit einer Glaubenseinstellung.

Der Glaube erfährt auch die Liebe Gottes und dankt für seine Gnade.

In der Person Jesu sind Gnade und Liebe Gottes zusammengefaßt. Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.

Jesus ist in diese Welt gekommen, damit wir in die ewige Welt Gottes gelangen.

Welche Schritte hierfür erforderlich waren und sind, zählt das nächste Lied auf.

EG 66 – Jesus ist kommen, Strophen 1 + 4 + 7 + 9

Es gibt vieles, was uns Freude macht, doch alle irdische Freude ist temporär.

Jesus hingegen ist der Grund ewiger Freude. Er macht frei von der Gebundenheit an

Sünde und Tod. Er ist der starke Erlöser, gibt ewiges Leben und setzt uns die Krone auf.

Hast du Verlangen danach, dürstest dich nach seiner Gnade, dann gilt: Komm!

Das bleibt durchaus deine Verantwortung. Hier haben wir leider einen Abbruch an

Tradition zu verzeichnen. Jeder von uns trägt dazu bei, ob der christliche Glaube in

Deutschland erhalten bleibt oder andere Strömungen die Oberhand gewinnen. Es liegt an

euch, ob auch eure Goldene Konfirmation angeboten werden kann. Ihr könnt und sollt

Multiplikatoren für den christlichen Glauben sein.

Als Christen sind wir Teil einer größeren Einheit. Freilich stimmt der Satz „Ich habe meinen Glauben“, aber ebenso wertvoll ist, was Jesus zu Petrus gesagt hat: „Die Pforten der Hölle sollen meine Gemeinde nicht überwältigen“ (Mt. 16).

Mit dem nächsten Lied, das die Jubilare damals gerne gesungen haben, wird die

Bedeutung der Gemeinde betont: 612 – Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt.

Strophen 1 + 3 + 5.

Das Schiff Gemeinde ist unterwegs, seit bald 2000 Jahren. Auch die Kirchengeschichte ist voller Not und Kampf. Die Christenheit, die Kirche hat sich nicht immer mit Ruhm bekleckert. Da ist auch vieles vorgefallen, was Menschen bis heute den Glauben erschwert. Doch weil Einzelne und Gruppen versagt haben, ist die Sache, für die Kirche einsteht, nicht zu verwerfen.

Und zudem sind wir noch nicht im Himmel. Das Ziel, worauf das Schiff zusteuert, heißt Gottes Ewigkeit. Stürme auf der Fahrt bleiben nicht aus. „Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel.“

Das Bild vom Schiff ist wahrlich passend für Kirche. Auf dem Schiff ist eine Mannschaft, jeder hat seine Aufgabe, nur zusammen und in Zusammenarbeit gelingt das Unternehmen. Selbst der Kapitän kann das Schiff nicht allein steuern.

Die Mannschaft auf dem Schiff Kirche wird motiviert von Glaube, Hoffnung, Zuversicht und beflügelt von der Bitte: „Bleibe bei uns Herr!“ Mit diesem eigentlichen Kapitän wird das Schiff auch in den Hafen einlaufen. Mit ihm werden wir am Ziel ankommen.

Diese Gewißheit vermittelt auch das nächste Lied: Seid nicht bekümmert.

Liebe Jubilare, Jesus, der auferstandene Herr, darauf kommt es bei unserem christlichen Glauben an. Wenn die Christen diesen Mittelpunkt aufgeben, wenn die Kirche dieses Fundament verläßt, dann wird es aus sein mit der Christenheit.

Wenn hingegen Jesus bekannt wird – wie Petrus in einer Predigt das getan hat – „In keinem andern ist das Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apg. 4,12), dann kann keine Macht dieser Welt den Glauben auslöschen. Und auch Satan ist und bleibt dann bezwungen, denn wir sind von guten Mächten umgeben und wunderbar geborgen.

EG 65 – Von guten Mächten, Strophen 1 + 5 + 7

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Zum Abschluß erinnere ich an die Themen, die auf der Freizeit durchgenommen wurden: Schöpfung, Abendmahl.

Die Welt ist nicht nur Natur, sie ist Schöpfung. Der Ungehorsam des Menschen hat sie verletzt. Die Wiederherstellung erfolgt über Jesus Christus. Das feiern wir mit unseren Gottesdiensten, erst recht im Heiligen Abendmahl.

Ich erinnere auch an die Themen der Konfirmationsgottesdienste.

Bei der ersten Gruppe ging es um das Bibelwort: Ihr seid ein Brief Christi; bei der zweiten um den Vergleich: Ihr seid lebendige Steine. Das sind Bilder, die verdeutlichen, wie der Glaube sich auswirkt.

Der Grundstein ist Christus, seine Glieder sind Steine im Gemeindebau.

Der Brief transportiert einen Inhalt, eine Information – in diesem Fall eine frohe Botschaft.

Liebe Jubilare, in den nächsten 25 Jahren habt ihr Zeit und Gelegenheit, dafür einzustehen. Der Segen des Herrn sei mit euch.

Amen.